

KE LEITERTRAINING

NAH AN **GOTT** UND NAH AN
„**MENSCHEN FÜHREN LERNEN**“

Fünffältiger Dienst DER PROPHET

Dr. theol. Heinrich Christian Rust – Stuttgart – 11. Mai 2019

INHALT

1. Der Prophet im fünffältigen Dienst	3
1.1. Beschreibung der Gabe und Aufgabe	3
2. Die Gabe ausleben	5
2.1. Wie äußert sich diese Dienstgabe bei dir in deiner Gemeinde?	5
2.2. Wie äußert sich diese Dienstgabe bei dir in der Gesellschaft?	6
2.3. Wo wird die Ergänzung durch die Anderen sichtbar?	7
2.4. Was kann ein Prophet nicht?	8
2.5. Wie kann die Gabe in einer Gemeinde gefördert werden?	8
Kurzfassung	8

1. Der Prophet im fünffältigen Dienst

1.1. Beschreibung der Gabe und Aufgabe

Der Prophet hat die Gabe, das für die Situation aktuelle Wort Gottes in das Leben der Menschen zu sprechen. Er sucht dafür Gottes Nähe, hört seine Stimme und gibt den Menschen Gottes Absichten weiter. Bei seinem Fragen nach dem Herzschlag und den Gedanken Gottes vernimmt er von Gott einen Impuls oder eine Schau (Vision) und gibt dies weiter, meist ohne zu wissen, wie die Umsetzung dazu erfolgen könnte. Das, was er im Himmel sieht, spricht er auf Erden aus. Durch ihn wird Verborgenes ans Licht gebracht und die Gemeinde aus einer falsch geglaubten Harmonie gerissen. Dies kann dazu führen, dass er mit dem eher harmoniebezogenen Hirten schnell in Konflikte gerät. Das prophetische Reden deckt auf, was unter den Teppich gekehrt wird (2Sam 12,7). Dadurch öffnet er den Horizont für die Sicht, warum es in einer Gemeinde oder Gesellschaft ist, wie es ist. Seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die Heiligkeit Gottes geehrt und die Wahrheit respektiert wird. Dabei hat er auch ein Mandat, Verantwortungsträger der Gesellschaft mit dem Willen Gottes zu konfrontieren. Er liebt Spontaneität und Veränderung. Ohne Prophet fehlt in der Gemeinde die Nervenbahn, die den Einzelnen in das unmittelbare Hören zu Gott führt.¹

Prophetie äußert sich im Leben von Christen in unterschiedlicher Intensität. Jeder, der Jesus nachfolgt, ist kompetent, die Stimme des guten Hirten zu hören (Basisbegabung). Sodann gibt es das spezifische Charisma der Weissagung (griech. propheteia) und zudem weitere Gnadengaben, die nur durch Offenbarung Gottes zum Einsatz kommen und somit eine Nähe zur Gabe der Weissagung haben (z.B. Auslegung der Glossolie/Sprachenrede; Wort der Weisheit; Wort der Erkenntnis, Unterscheidung der Geister). Schließlich lesen wir im neutestamentlichen Zeugnis vom Dienst der Propheten, die offenbar in einer kontinuierlichen Berufung leben und für den Gemeindeaufbau eine entscheidende Rolle spielen. Nicht jeder Christ, der die Stimme Jesu, sein Reden hört, ist zugleich mit dem Charisma der Weissagung begabt; nicht jeder, der die Gabe der Weissagung hat, ist gleichsam in dem Dienst des Propheten. Hier sind unterschiedliche Reifungs- und Intensitätsgrade einer von Gottes Geist verliehenen Gabe und Berufung beschrieben.

Die Gabe der Weissagung (Prophetie) äußert sich in vier Phasen, die aufeinander bezogen sind:

1. Offenbarungsempfang (Der Prophet empfängt eine Information durch den Geist Gottes).

Das kann auf vielfältige Weise geschehen (Wortoffenbarungen, Vision/Bild, gedankliche, emotionale oder körperliche Manifestationen). Das Maß der Ekstase, in der der Offenbarungsempfänger sein kann, entscheidet jedoch keineswegs über die göttliche Echtheit des Geoffenbarten. Ekstase kann vorkommen, ist aber nicht typisch für die christliche Prophetie. Ein Prophet hat seinen menschlichen Geist unter Kontrolle und kann auch entscheiden, wann er spricht, welche Worte er wählt (es sei denn Gott hat auch hier direkt Vorgaben und Inspiration gegeben). Offenbarungen können spontan auftreten, aber auch dann, wenn ein Christ die Nähe und das Reden Gottes sucht. Sie

¹ www.ahelp.info.

können sich auch über einen längeren Zeitraum ereignen und sich in diversen Formen der Offenbarung wiederholen bzw. ereignen.

2. Die Deutung (Auslegung/Hermeneutik)

Der Offenbarungsempfänger fragt selber nach einer Zuordnung des Impulses. Dabei helfen folgende Fragen: Was ist die konkrete Aussage? (Prophetie ist das Aus-, Zu- bzw. Vorsprechen und kein „Rätselraten“.) Wem gilt diese Aussage; wer ist der Adressat der Botschaft? Entspricht die Aussage dem Geist Jesu Christi, ist sie tröstend, aufbauend und zurechtweisend? Das Ziel christlicher Prophetie ist die Verherrlichung Jesu Christi und nicht primär die Vorhersage der Zukunft. – Soll die Offenbarung weitergegeben werden oder dient sie im Dienst als Orientierung (Navigator), z.B. in der Seelsorge oder in der Verkündigung. Wenn die Weitergabe erfolgen soll, so ist zu fragen, wie diese angemessen geschieht. Ein Offenbarungsempfänger hat nicht immer „Vorfahrt“ in einem Gottesdienst, er bringt sich ein, er kann warten. Es empfiehlt sich, den Rat und die Leitung der Verantwortungsträger für eine Versammlung zu hören. Wenn ein Offenbarungsempfänger selbst unsicher ist in der Deutung/Hermeneutik der Offenbarung, die er empfangen hat, so ist es ratsam, den Rat vertrauter Christen zu suchen oder in einem vertrauten Kreis gemeinsam nach der Deutung zu fragen. Es kann auch einmal der Fall sein, dass eine Offenbarung sich erst erklärt, wenn sie an den Adressaten weitergegeben wird. Das sollte jedoch nicht die Regel sein, wenn wir einen reifen Umgang mit der Gabe zum Ziel haben, denn allzu leicht legt jemand eine Offenbarung dann so aus, wie es ihm am besten erscheint.

3. Die Weitergabe der Prophetie

Wenn sie in einer christlichen Versammlung/Gottesdienst erfolgt, so sollte der Offenbarungsempfänger sich abstimmen, an welchem Ort und zu welcher Zeit er diese einbringen kann. – Offenbarungen, die sich auf nicht anwesende Adressaten der Botschaft beziehen, sollten nur sehr zurückhaltend, wenn überhaupt, eingebracht werden. Sie können jedoch einer Gemeinde auch zu einer Orientierung werden, wenn sie überpersonal sind, z.B. sich auf die Situation einer Stadt, eines Landes beziehen. Die sog. alttestamentliche prophetische Autoritätsformel „So spricht der Herr“, sollte nicht als zusätzliche Formulierung verwandt werden. Vielmehr ist sich der prophetisch Redende bewusst, dass der von ihm weitergegebene prophetische Impuls von der Gemeinde, bzw. vom Adressaten der Botschaft geprüft werden muss. So empfehle ich eine zurückhaltende Einleitung, z.B. „Ich habe folgenden Impuls. Bitte prüft doch, ob darin das Reden Gottes wahrzunehmen ist.“

4. Die Prüfung der Prophetie

Sie geschieht durch die anderen. Spontan ist danach zu fragen, ob eine Aussage klar und auch christozentrisch ist. Das beinhaltet auch die Prüfung anhand des biblischen Wortes. Auch der prophetisch Redende sollte in den Blick genommen werden. Häufig vermengen sich prophetische Rede mit persönlichen Einschätzungen und Ansagen. Spricht der prophetisch Redende in der Demut und Liebe zu den Adressaten der Botschaft, oder aus Hochmut, Groll oder Bitterkeit? Alles, was nicht in der Liebe Gottes begründet und eingebettet ist, wird in seiner Auswirkung eher zur Verwirrung und Zerstörung beitragen. Je mahrender und kritischer ein prophetisches Wort ist, umso

mehr sollte der Offenbarungsempfänger um die Liebe beten. Schließlich wird die langfristige Auswirkung eines prophetischen Wortes erweisen, ob es sich um ein prophetisches Wort gehandelt hat (An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen).

Einschätzung:

In vielen - auch charismatisch geprägten - Gemeinden ist eine Offenheit für das prophetische Wort, aber leider auch ein geradezu pubertärer Umgang mit dieser so wichtigen Gabe festzustellen. Umso mehr gilt es, einen reifen Umgang in der Gemeinschaft der Glaubenden anzustreben und zu fördern. Ohne Prophetie werden wir zu spirituellen Analphabeten in einer zunehmend religiös orientierten Postmoderne.

Wir erleben das prophetische Charisma und den Dienst der Propheten vorwiegend im individuellen oder im gemeindlichen Bereich. Eine prophetische Stimme für ein ganzes Volk oder für Verantwortungsträger in der Gesellschaft ist dennoch auch möglich und braucht umso mehr die Einbindung in den Leib Christi. Hier ist konkret auch die prophetische Stimme der Gemeinde Jesu gefragt und nicht primär das Auftreten einzelner Propheten. Der Ort des Dienstes der Propheten ist primär in der Gemeinde, um dieser auch eine prophetische Stimme im Ort, im Land, in der Gesellschaft zu geben.

Typisch für die christliche Prophetie und auch für den Dienst des christlichen Propheten ist, dass die Gabe und der Dienst eingebunden sind in den geistlichen Leib Christi, sprich in die Gemeinschaft der Gläubigen. Darin besteht auch ein wesentlicher Unterschied zur alttestamentlichen Prophetie, bei der dem Propheten eine sehr hohe Autorität zugesprochen wird. Zugleich war zur alttestamentlichen Zeit der Heilige Geist noch nicht bleibend auf „alles Fleisch“ ausgegossen, wie es dann zur Geburtsstunde der Gemeinde Jesu (Pfingsten) geschehen ist. Durch die Einwohnung des Heiligen Geistes in jeden Christen, ist eine allgemeine, synodale Präsenz und Autorität Jesu Christi der Gemeinde verliehen. Jede Geistesgabe, jede Leitungsfunktion ist eingegliedert in den Leib Christi, der sich in der konkreten Gestalt der Gemeinschaft der Christen vorort und in der Gestalt der Gemeinde Jesu zu allen Zeiten, in allen Generationen widerspiegelt.

2. Die Gabe ausleben

2.1. Wie äußert sich diese Dienstgabe bei dir in deiner Gemeinde?

Die Gabe hat sich in meinem Leben schon seit meiner Kindheit gezeigt, zumal ich schon als Kind Jesus liebte und ihm nachgefolgt bin. Auch die Berufung zum prophetischen Dienst lag seit meiner Geburt in meinem Leben. – Bei anderen Propheten unserer Gemeinde haben sich die Begabung und der Dienst erst später eingestellt.

Ich empfangen häufig Offenbarungen vor oder direkt in einer christlichen Versammlung. Aber auch außerhalb der Gemeinde ist diese Begabung präsent. Prophetien empfangen ich nicht nur in und für die Gemeinde, sondern auch in den alltäglichen Begegnungen. Im Lauf der Jahre habe ich gelernt, diese Impulse in der Bandbreite und Vielfalt ernst zu nehmen. Ich habe mich auch entschieden, damit Jesus zu dienen. Sie sind nicht nur ein Beiwerk, eine Art Luxusgut, sondern gehören zu meiner Berufung spezifisch dazu. Offenbarungen empfangen ich häufig in

Zeiten des Gebetes und der Fürbitte, aber auch im Traum oder in der Nacht. Ich schreibe diese zunächst auf in mein Gebetstagebuch und frage betend nach der Deutung und der Anwendung. Wenn ich hier keine Klarheit habe, so bitte ich den Geist Gottes, deutlicher zu sprechen, auch nochmals in einer anderen Offenbarungsweise die prophetische Aussage zu verstärken. Ich bin mir bewusst, dass in den meisten Fällen meine persönliche Situation, meine Sprache, meine Gefühle im prophetischen Geschehen mitwirken. Ich habe gelernt, dass Gott auch diese gebrauchen kann und sie nicht immer als ungeistlich angesehen werden sollen. Auch der Einsatz meines Denkens, meines Wissens, meiner bisherigen biblischen Erkenntnisse ist angesagt.

In der Braunschweiger Friedenskirche haben wir seit ca. 16 Jahren einen prophetischen Dienst aufgebaut. Die Gemeinde ist daran gewöhnt, auf Prophetien zu achten und auch dafür Raum zu geben in möglichst allen Zusammenkünften (Hauskreis, Dienstgruppen, Leitungskreise etc.). Wenn sich ein Wort an die gesamte Gemeinde richtet, so wird es in der Regel schriftlich an den Ältestenkreis gegeben, um eine Prüfung zu haben. In den öffentlichen Gottesdiensten ermutigen wir häufiger zum Hören auf Gott.

Im sog. „Hörenden Gebet“ haben wir eine feste Dienstgruppe der prophetisch Begabten. Der Dienst des gemeinsamen Hörens auf Gott wird jeden Mittwoch und auch sonntags angeboten. Die Propheten dienen auch im Team mit anderen Gabenträgern, z.B. im Heilungsdienst, in der Evangelisation, in der Verkündigung.

Personen, die immer wieder und häufiger prophetisch dienen, wachsen hinein in den prophetischen Dienst. Einige finden ihre Platzanweisung in der Diakonie, im Lobpreis und Gebet, in der Seelsorge oder in diversen Diensten der Gemeinde. Zudem haben einige den Auftrag, in der weiteren Ausbildung und Reifung des prophetischen Dienstes mitzuarbeiten und die prophetisch Begabten zu schulen und sie zu unterstützen.

Wenn wir erkennen, dass Propheten auch eine Leitungsbegabung für die gesamte Gemeinde haben, so freuen wir uns, wenn sie in der Gemeindeleitung, bzw. in der Ältestenschaft ihren Dienst tun. So legen wir großen Wert darauf, dass in der Zusammensetzung der Ältestenschaft der fünffältige Dienst zum Tragen kommt. Die Ältesten der Gemeinde treffen sich wöchentlich zum Gebet, Bibellese und Aussprache, um die Gemeinde gut leiten zu können. Wir haben Personen mit stärkerer apostolischer Begabung, andere sind mehr Evangelisten, Hirten, Lehrer oder eben auch Propheten. Viele, die im Leitungskreis zusammenarbeiten, haben durchaus auch Anteile aus den anderen Begabungen. So gibt es nicht den „puren Propheten“, sondern Propheten mit apostolischer, bzw. lehrender, evangelistischer und hirtiger Begabung. Wir haben im Ältestenkreis und in dem großen Gremium der Gemeindeleitung, in der alle Diakonatsleiter/innen mit der Ältestenschaft gemeinsam alle 3-4 Wochen zusammenkommen, keine spezifische, ausschließliche Zuordnung anhand des fünffältigen Dienstes. Vielmehr orientieren wir uns daran und freuen uns, dieses Gaben- und Leitungsspektrum unter uns zu erkennen und zu fördern.

2.2. Wie äußert sich diese Dienstgabe bei dir in der Gesellschaft?

Wir haben ein weitgefächertes Engagement in der Gesellschaft unserer Stadt und Region. Zudem ermutigen wir zu einem missionalen Lebensstil – auch in den Alltags- und Berufsbezügen. Einige haben zudem politisches Engagement bzw. Mandate.

Wenn eine Prophetie sich an ein gesellschaftliches Gegenüber oder eine Organisation bzw. eine Einrichtung der Gesellschaft wendet, so prüfen wir diese in der Regel zuvor in der Ältestenschaft. So habe ich z.B. selbst ein Wort, das sich an die Christen in Deutschland richtete, nach einigen persönlichen Deutungs- und Anwendungsüberlegungen der Ältestenschaft zur Prüfung vorgelegt und es erst dann öffentlich weitergegeben an unterschiedliche Gremien und Medien. Gegenwärtig bin ich gebeten worden, prophetische Worte und Statements für Deutschland, bzw. Europa aus den letzten ca. 10 Jahren einmal zusammenzustellen. Dabei habe ich zunächst alle mir bekannten christlichen Netzwerke und Einrichtungen um Hilfe gebeten. Mehr als 50 wegweisende Worte mit prophetischem Anspruch habe ich sodann verglichen und zusammengestellt. Auch hier ist deutlich, dass das Hören auf prophetische Impulse im gesellschaftlichen Kontext noch in den „Kinderschuhen“ ist. Dennoch haben sich einige Grundlinien wiederholt und sie können so zu einer Orientierung der Kirche Jesu Christi in unserem Land und in Europa beitragen. Die Auswertung werde ich im Juli 2019 dem „Christlichen Convent Deutschland“ vorstellen, einem Zusammenschluss von nationalen Verantwortungsträgern aus ca. 200 christlichen Kirchen und Feikirchenverbänden sowie aus diversen christlichen Netzwerken (Ev. Allianz, CVJM, Treffen der Verantwortlichen, Kreis Charismatischer Leiter, Willow Creek, EC, Schönstattbewegung, Miteinander für Europa). Leider gibt es noch viel zu viel Unreifes und damit auch wenig Aufbauendes und Orientierung Gebendes im prophetischen Dienst der Kirche an der Gesellschaft. Entscheidend für einen solchen gesellschaftlichen prophetischen Dienst wird die Demut und Bindung an Jesus sein. Jede Art von Hochmut, christlicher Überheblichkeit oder Angst und Protektionismus erstickt die christliche Autorität und damit die der Prophetie zugeordnete Aufgabe der Ermutigung, Tröstung und Ermahnung (1 Kor 14,3).

2.3. Wo wird die Ergänzung durch die Anderen sichtbar?

Prophetie dient zur Orientierung und zur Verankerung des Lebens im Herzen Gottes. Propheten haben häufiger Visionen, die geradezu unrealistisch klingen. Das können auch Apostel haben. Die Propheten gehen aber davon aus, dass es sich um Wege handelt, die Gott aufzeigt. Nicht alles, was ein Prophet sieht oder empfängt, ist eine Vorhersage für das, was Gott tun will. Der Geist Gottes kann auch Einblicke in die Taktiken des Bösen geben. Dann wäre der richtige Umgang mit einer solchen Prophetie, dem Bösen zu widerstehen und wachsam zu sein. Gerade in der Zuordnung des Geschehens ist die Einschätzung und Deutung einer prophetischen Offenbarung durch Apostel, Hirten, Lehrer und Evangelisten sehr wertvoll.

Zudem muss ein Prophet lernen, dass Gottes Uhren anders gehen. Nicht alles, was ein Prophet sieht, hört und wahrnimmt, muss sofort umgesetzt oder gesagt werden. Er muss es lernen, die Inkubationszeiten (Reifungszeiten) der Verheißungen Gottes zu deuten. „Wir haben einen heiligen Geist, keinen eiligen!“ – Die zeitliche Zuordnung von Prophetie ist entscheidend für deren Frucht für das Reich Gottes. Hier ist auch der Dienst der Lehrer sehr entscheidend. Gerade in unserer Zeit des Umbruchs und der globalen Verängstigung und Verunsicherung breitet sich das aus, was Jesus bereits prophetisch vorhergesagt hat: „Die Angst der Nationen“ wird aufgrund der Erschütterungen des Himmels zunehmen. (Lukas 21,25ff). Jedoch nicht die Verängstigung ist das Ziel solcher konkreten Offenbarungen, sondern der Weckruf einer Gemeinde und auch die Aufforderung, den Kopf nicht sinken zu lassen, sondern die „Häupter zu erheben, weil die Erlösung naht“ (V.28). Wir werden zunehmend apokalyptisch (endzeitlich) geprägte Prophetien empfangen und hören. Dabei ist es wichtig, dass Propheten nicht Panik verbreiten sollen, sondern auf die nahende Erlösung hinweisen und den Glauben wecken dürfen.

Schließlich haben Propheten zu lernen, dass sie nicht die anderen Leitungsdienste dominieren, weil sie ja angeblich ganz dicht an Gottes Mund sind und auf ihn hören. Prophetie ist eine Gabe der Orientierung. Es braucht aber auch Gaben der Umsetzung und der lehrmäßigen Stabilisierung (Fundament), wenn die Gemeinde gesund wachsen und reifen will.

2.4. Was kann ein Prophet nicht?

Ein Prophet sieht klarer als andere, was im Himmel ist, aber er ist oft blind für das, was auf Erden ist. Er hat häufig nur wenig Kompetenz der Umsetzung. Dennoch ist die Ergänzung je nach Person auch unterschiedlich ausgeprägt. Es gibt durchaus auch Propheten, die apostolische Begabung haben oder auch lehrmäßig verantwortungsvoll sind. Ebenso gibt es Propheten im Hirtenmantel oder als Evangelisten.

Das, was ein Prophet nicht kann, wird von der jeweiligen Berufung und der Person abhängen. Propheten können gleich wie auch Personen mit anderen Begabungen ihre charakteristischen Einschränkungen haben und brauchen dementsprechend Ergänzung.

2.5. Wie kann die Gabe in einer Gemeinde gefördert werden?

Über die Gabe der Prophetie und auch über den Dienst der Propheten kann gefördert werden durch

- gute biblische und praktische Lehre in der Gemeinde ;
- die Wahrnehmung und Ermutigung einzelner prophetisch Begabter zum kontinuierlichen Dienst;
- die Begleitung und Förderung prophetisch Begabter;
- durch bewusste Zeiten des Hörens auf Gott in den Zusammenkünften der Gemeinde

Kurzfassung

Prophetie ist eine wichtige und unerlässliche Begabung, die in der Gemeinde und Mission eine große Rolle spielt (1 Kor 14,1). Sie ereignet sich in einer Basisbegabung jedes Christen (Joh 10,27), in der spezifischen charismatischen Begabung (Röm 12,6; 1 Kor 12,10; 14,1ff; 1 Thess 5,20) oder auch im kontinuierlichen leitenden Dienst eines Propheten (1 Kor 12,29; Eph 3,5; 4,11). Ein solcher Dienst sollte im Team reifen und ausgeübt werden. Es gibt noch viel unreife und pubertäre Formen der Prophetie. Wir brauchen weitere Lernfelder, damit der Dienst der Propheten die Gemeinde in ihrer prophetischen Stimme in der Gesellschaft stärkt. „Den Geist dämpft nicht! Die Weissagungen verachtet nicht! Prüft alles, das Gute behaltet!“ (1 Thess 5,19-21).



-
- Welchen Stellenwert hat Prophetie für den Gemeindeaufbau und das missionale Zeugnis?
 - Was ist Prophetie und wie ereignet sie sich?
 - Wo liegt der Unterschied von christlicher und alttestamentlicher Prophetie?



-
- Was begeistert mich an der Prophetie?
 - Wo habe ich Prophetie als gut, aufbauend und hilfreich erlebt, und wo hat sie zur Verwirrung beigetragen?
 - Habe ich Angst auf Gott zu hören? Wenn ja, warum?



-
- Wie kann ich Zeiten des Hörens auf Gott konkret in meinem Gebetsleben einbeziehen?
 - Wie können wir den prophetischen Dienst konkret in der Gemeinde fördern und aufbauen?
 - Wo sehe ich Menschen, die prophetisch begabt sind, aber nicht gefördert werden? Wie kann ich sie fördern.



Dr. theol. Heinrich Christian Rust

Studium der Theologie in Hamburg und Leuven (1974-1979; 1986-1992). Pastor im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (1979-1983 Jugendpastor Niedersachsen; 1983-1996

Hannover; 1996-2003 Referent f. missionarischen Gemeindeaufbau im BEFG; 2003-2019 Braunschweig).

Dozent für Spiritualität, Pneumatologie Gemeindeaufbau und Spiritual Care (IGW, AcF, Bibelschule Bad Gandersheim u.a.); Autor und Consultant.

Literatur von H. C. Rust zum Thema:

Prophetisch leben. Prophetisch dienen. Die Entdeckung einer vergessenen Gabe. SCM, 2018²

Herr, bist Du es? Von der Gabe der Geisterunterscheidung. SCM, 2018²

Geist Gottes-Quelle des Lebens: Grundlagen einer missionalen Pneumatologie. Neufeld-Verlag, 2018⁴

Charismatisch dienen. Gabenorientiert leben. Oncken 2016⁵

Dynamische Gemeinde. Bewegt. Befähigt. Beauftragt. Oncken 2017